



TIERGESTÜTZTES COACHING
nach dem „ich schaff´s“ Prinzip
„Öhrchen trifft Möhrchen“

Daniela Krück
Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation
Meergartenweg 24
67227 Frankenthal



Inhalt

1. Einleitung
2. Das „ich schaff’s“ Konzept
3. Tierhaltung und dessen Auswirkung auf die Kinder und Jugendlichen
4. Umsetzung
5. Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema
6. Rahmenbedingungen
7. Hygienemaßnahmen
8. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit
9. Verwendete Literatur
10. Informationen für Sorgeberechtigte
11. Einverständniserklärung



1. Einleitung

Das heutige „Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation“ ist eine moderne Bildungseinrichtung mit dem Auftrag, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Hörbehinderung individuell zu fördern.

Die Bewohner*innen des Internates haben zu ihrer Hörschädigung weitere, verschiedene Beeinträchtigungen. Dazu gehören sozial emotionale Beeinträchtigungen wie zum Beispiel aggressives, dissoziales oder aufsässiges Verhalten. Immer mehr Kinder zeigen sich verhaltensoriginell und weisen Verzögerungen in ihrer Entwicklung auf. Das wertfreie Coaching nach dem „ich schaff´s“ Prinzip von Ben Furman bietet sich an, dem entgegenzuwirken. Durch den Einsatz der Kaninchen werden die Kinder und Jugendlichen angeregt, sich kreativ, phantasievoll und verantwortungsbewusst zu entwickeln. Die positiven Wirkungen aus dem Umgang mit Tieren unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer sozial emotionalen Entwicklung.

2. Das „ich schaff´s“ Konzept nach Ben Furman

„Ich schaff´s“ ist ein lösungsfokussiertes Motivationsprogramm für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Das Konzept wurde von Ben Furman entwickelt um Kinder und Jugendliche zu motivieren, neue Fähigkeiten zu erlernen oder vorhandene Fähigkeiten auszubauen. Furman ist finnischer Psychiater und Psychotherapeut. Die Umsetzung kann sowohl mit einem einzelnen Kind, als auch in Gruppen angewandt werden. Dieses Motivations-Programm basiert auf dem lösungsorientierten Ansatz, der in den 60er Jahren entwickelt und in den 70er Jahren weiterentwickelt wurde.

Dem Konzept liegt eine wertschätzende Haltung zugrunde. Die Fähigkeiten und Stärken der Kinder und Jugendlichen liegen im Fokus und nicht deren Defizite. Das Konzept kann grundsätzlich bei allen Schwierigkeiten und Herausforderungen im Alltag helfen, egal ob es sich um Kleinigkeiten, oder komplexe Themen handelt.

Das Konzept besteht aus 15 einzelnen Schritten, die je nach Bedarf in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden können. Einzelne Schritte können auch ausgelassen werden.

Wichtige Leitideen des lösungsorientierten Ansatzes:

- Das Kind/ der Jugendliche trägt alle Ressourcen zur Problemlösung in sich und ist Expert*in in eigener Sache
- Die Zukunft ist gestaltbar
- Eine attraktive Zukunft setzt Motivation und Energie für Veränderung frei
- Kleine Schritte können zu großen Veränderungen führen
- Gegenwart und Zukunft sind wichtiger als die Vergangenheit

„Ich schaff´s“ bietet ein systemisches Vorgehen, das auf diese Leitideen aufbaut. Den Kindern und Jugendlichen werden keine Ideen oder Aufgaben vorgegeben. Stattdessen



Öhrchen trifft Möhrchen

werden sie nach ihren Wünschen, Träumen und Visionen gefragt. Die Coachin unterstützt die Motivation der Kinder und Jugendlichen dadurch, dass sie ihre Ziele selbst mit ihren Zukunftsträumen verknüpfen. Die meisten Menschen kommen so eher in Bewegung, als wenn andere etwas von ihnen fordern, was ihren Erwartungen nicht entspricht. In den Schritten von „ich schaff’s“ geht es darum, alle Möglichkeiten zu erforschen, die eine optimistische Perspektive unterstützen und zu vermitteln, dass die angestrebten Ziele erreichbar sind und nicht unrealistisch. Die zu erlernenden Fähigkeiten erscheinen dann nicht nur lohnend, sondern auch machbar.

3. Tierhaltung und deren Auswirkung auf die Kinder und Jugendlichen

Alle Kinder lieben Tiere, aber die meisten wachsen ohne Haustiere auf und kennen keinen direkten Umgang mit Tieren. Die Beziehung zu einem Tier kann ein Kind /Jugendlicher nur aufbauen, wenn Mimik, Gestik und Gebärden genau beobachtet und gedeutet werden und darauf angemessen reagiert wird. Wer gelernt hat gründlich hinzuschauen, kann diese Fähigkeit auch im Umgang mit anderen Menschen gut gebrauchen.

Tiergestütztes Coaching verlangt keine ständige Präsenz der Tiere. Sie müssen keine Kunststückchen zeigen, werden nicht ununterbrochen gestreichelt und haben auch Ruhephasen.

Im Internat können Tiere allgemein zur Sinnesförderung, der Förderung sozialer Kompetenzen sowie der lebenspraktischen Erfahrungen beitragen. Die Kinder und Jugendlichen lernen Mitgefühl, Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen. Die positive, fördernde Wirkung von Tiergestützten Projekten auf Menschen mit Beeinträchtigungen können den Entwicklungsprozess positiv unterstützen. Im Folgenden werden die bedeutsamsten Förderaspekte stichwortartig aufgeführt:

- Förderung der Motorik
- Förderung der Koordination
- Stärkung des Immunsystems
- Stressabbau
- Abbauen oder Überwinden von Ängsten
- Erleben verschiedener Gefühle (Zuneigung, Vertrauen, Geborgenheit)
- Positiver Körperkontakt
- Förderung von Bindungsaufbau
- Impulse für Verhaltensänderung
- Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- strukturiertes Handeln erlernen
- Motivation zum aktiven Handeln
- Förderung der Kommunikation



Öhrchen trifft Möhrchen

- Erlernen positiver Kontaktaufnahme
- Positives Selbstbild steigern
- Steigerung Selbstwertgefühl
- Anregung der Sprache, Wortschatzerweiterung

4. Umsetzung

Die Planung, den Aufbau und die Auswahl der Materialien zum Bau des Kaninchenstalls und des Außengeheges besprechen die Kinder und Jugendlichen in der Hausinternen Holz- AG mit der Kollegin, die diese Arbeitsgemeinschaft leitet. Es werden auch Schlafhäuschen und Klettergelegenheiten für die Kaninchen angefertigt.

Das artgerechte Gehege befindet sich auf einer eingezäunten Rasenfläche des Internates und ist nur durch den Kellerausgang oder ein abgeschlossenes Tor zu erreichen. Somit ist sichergestellt, dass keine Schüler*innen ohne das Wissen eines Erwachsenen Zugang zu den Tieren haben. Auch fremde Personen können dort nicht hinkommen, da immer ein Schlüssel benötigt wird um in das Gehege zu kommen. Auf der Rasenfläche stehen mehrere Bäume die Schatten spenden. Der Kaninchenstall ist an der Hauswand aufgestellt, so dass die Tiere im Winter besser vor Kälte und Zugluft geschützt stehen. Eine bisher ungenutzte Fläche hätte einen Nutzen gefunden.

Jüngere Kinder und Schüler*innen, die noch keine Erfahrung im Umgang mit Tieren haben, werden immer von Mitarbeiter*innen oder älteren, bereits erfahrenen Schüler*innen begleitet.

Ein Schwerpunkt der tiergestützten Arbeit bezieht sich auf das Erlernen des artgerechten, vorsichtigen Umgangs und der verantwortungsbewussten Versorgung. Die Kinder und Jugendlichen kümmern sich im Wechsel um das tägliche Füttern, die Pflege und Säuberung des Geheges. Erfahrene Kinder und Jugendliche können ihre erworbenen Kompetenzen an unerfahrene weitergeben. Ein weiterer Schwerpunkt bezieht sich auf das Coaching Angebot mit der Unterstützung der Tiere.

5. Fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema

Die Kinder und Jugendlichen erhalten vor dem Erstkontakt mit den Kaninchen eine Unterweisung im richtigen Umgang mit den Tieren.

Die Kreativität wird während des (täglichen) Umgangs gefördert.

Die Kinder und Jugendlichen können Ideen entwickeln, was man noch für die Tiere bauen/anschaffen könnte, oder wie man diese beschäftigen kann.

Die Kinder und Jugendlichen lernen sich gegenseitig zu unterstützen, sei es bei der Versorgung der Kaninchen, dem Umgang mit den Tieren, oder wie man diese anlocken kann.



Öhrchen trifft Möhrchen

Die tägliche Fütterung hilft beim Erlernen von Routinen. Das Schneiden von Obst und Gemüse fördert den lebenspraktischen Bereich.

Das Benennen von Körperteilen, Arbeitsmaterialien und der Obst- und Gemüsesorten erweitert den Wortschatz. Die Kommunikationsfähigkeit wird insgesamt verbessert.

Die Absprachen, die die Kinder und Jugendlichen miteinander besprechen, fördern die Teamfähigkeit.

Die Kinder und Jugendlichen lernen Verantwortung und Empathie gegenüber den Kaninchen.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren die Handhabung mit den Ausscheidungen der Kaninchen beim Misten und erleben dabei auch, dass es nicht so schlimm ist, sich die Hände schmutzig zu machen. Der Einkauf von Einstreu oder ein Besuch beim Tierarzt gehören auch dazu. Beim wöchentlichen „Kaninchen – TÜV“ werden die Tiere einem Gesundheitscheck unterzogen. Die Kinder und Jugendlichen schauen bei der Kontrolle von Augen, After, Krallen, Fell und Gewicht zu und können unterstützen, trösten und belohnen die Tiere im Anschluss mit Leckerchen.

Der Umgang mit den Tieren bietet den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit zur Verantwortungsübernahme und zum achtsamen Umgang bei der Pflege und beim Füttern.

Die Kontaktaufnahme zu den Tieren fördert die Feinmotorik und die Wahrnehmung.

Die Kinder und Jugendlichen lernen ihre eigenen Bedürfnisse in den Hintergrund zu stellen, wenn die Tiere versorgt werden müssen.

Im Kontakt mit den Kaninchen können die Kinder und Jugendlichen entspannen und sich emotionale Zuwendung holen sowie geben.

Die Kinder und Jugendlichen können eventuell vorhandene Ängste und Unsicherheiten gegenüber Tieren überwinden

Die Kinder und Jugendlichen können erleben, dass die Tiere sie ohne Vorurteile annehmen und so akzeptieren wie sie sind, egal welche Schwierigkeiten im sozial – emotionalen Bereich sie haben. Die Kinder fühlen sich toleriert und akzeptiert, egal, welchen ethnischen oder kulturellen Hintergrund sie mitbringen.

Der Umgang mit den Tieren kann eine positive Erkenntnis in der Entwicklung eines Kindes bzw. Jugendlichen sein. Der Kontakt zum Tier kann als Erfolgserlebnis gewertet werden.

Die Kinder und Jugendlichen können auch erfahren, dass es nicht immer angenehm ist, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen, denn die Kaninchen müssen auch bei Regen oder Kälte versorgt werden.



Öhrchen trifft Möhrchen

6. Rahmenbedingungen:

Essentiell bei der Haltung von Tieren sind neben den Hygienemaßnahmen artgerechte Lebensräume und ein verantwortungsvoller Umgang.

Das tägliche Säubern des Geheges und die Gesundheitskontrolle sowie Tierarztbesuche sind Teil des verantwortungsvollen Umgangs. Eine Mitarbeiterin (Frau Krück) ist in erster Linie für die Pflege der Kaninchen verantwortlich und begleitet die Tiere zu Arztbesuchen. Notwendige Impfungen und Wurmkuren werden regelmäßig durchgeführt.

Vor dem Erstkontakt der Kinder und Jugendlichen mit den Tieren werden eventuelle Allergien auf Tierhaare oder deren Einstreu abgeklärt und eine Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten eingeholt. Die Sorgeberechtigten sind unbedingt zu informieren.

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen werden Verhaltensregeln im Umgang mit den Kaninchen erarbeitet, auf Plakaten visualisiert und immer wieder besprochen. Die Kaninchen sind echte Lebewesen und keine „Kuscheltiere“.

7. Hygienemaßnahmen:

Eine mögliche Infektionsübertragung vom Tier auf den Menschen und umgekehrt ist durch Einhaltung der Hygienemaßnahmen zu minimieren. Dazu gehören die regelmäßige Reinigung des Geheges, Impfnachweise der Kaninchen, tierärztliche Betreuung und regelmäßige Entwurmungskuren.

Ein Reinigungsplan unter der Verantwortlichkeit der Mitarbeiterin (Frau Krück) wird erstellt.

Nach dem Umgang mit den Tieren müssen die Hände gründlich mit Seife gewaschen oder desinfiziert werden. Die Tiere dürfen nicht geküsst werden, grundsätzlich darf es keinen Gesichtskontakt geben.

Die Kaninchen sind durch die private Haftpflichtversicherung der Tierhalterin (Frau Krück) abgedeckt.

8. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Das tiergestützte Coaching im Internat des Pfalzinstututs für Hören und Kommunikation kann Basis für verschiedene Kooperationen und Vernetzungen sein. So können sich beispielsweise Interessierte bei einer Hospitation über das tiergestützte Coaching und dessen Umsetzung informieren.

Nach Absprache können interessierte Schulklassen oder Gruppen aus der Kindertagesstätte unserer Einrichtung die Kaninchen besuchen.

In regelmäßigen Abständen werden Artikel der durchgeführten tiergestützten Aktionen auf der Homepage veröffentlicht.



9. Verwendete Literatur:

- Schulungsunterlagen des „ich schaff's“ Institutes in Bad Tölz
- Ben Furman: „Ich schaffs!“; Carl- Auer Verlag 8. Auflage
- Henri Julius, Andrea Beetz, Kurt Kotrschal, Dennis C. Turner, Kerstin Unväs-Moberg: Bindung zu Tieren – Psychologische und neurobiologische Grundlagen tiergestützter Interventionen; Göttingen: Hogreve Verlag GmbH und Co.KG,2014
- <https://umdenken.rlp.de/de/themen/bne-im-elementarbereich/tiere-als-paedagogische-helfer/tiergestuetzte-paedagogik-in-kitas-fags/welche-gesetzlichen-vorgaben-sind-zu-beachten/>



Öhrchen trifft Möhrchen

Informationen für Sorgeberechtigte

Das Internat hat tierische Mitarbeiter*innen eingestellt. Es sind drei Kaninchen. (zwei kastrierte Rammler und ein Weibchen)
Die Tiere leben in einem großen, artgerechten Außengehege.

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen tiergestütztes Coaching nach dem „ich schaff’s“ Prinzip an.
Es handelt sich um ein lösungsfokussiertes Motivationsprogramm, welches die Fähigkeiten und Stärken der Kinder und Jugendlichen in den Fokus rückt und nicht deren Defizite. Die Kinder und Jugendlichen können neue Fähigkeiten erlernen, oder vorhandene Fähigkeiten ausbauen. Das Coaching kann helfen, Schwierigkeiten zu überwinden - seien es Verhaltensprobleme, Aufmerksamkeitsprobleme, Ängste oder einfach schlechte Angewohnheiten.

Außerhalb eines tiergestützten Coachings können die Kinder und Jugendlichen sich um die Pflege der Kaninchen kümmern und lernen dabei verschiedene Fähigkeiten. Die Kaninchen tragen zur Sinnesförderung, der Förderung sozialer Kompetenzen sowie der lebenspraktischen Erfahrungen bei. Die Kinder und Jugendlichen lernen Mitgefühl, Rücksichtnahme und Verantwortung zu übernehmen. Ganz nebenbei wird auch die Kommunikation gefördert.
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Konzept Tiergestütztes Coaching nach dem „ich schaff’s“ Prinzip – „Öhrchen trifft Möhrchen“ auf der Homepage <https://pih-ft.de/>

Sollte Ihr Kind an den tiergestützten Aktionen teilnehmen dürfen, füllen Sie bitte die angehängte Einverständniserklärung aus.



Frankenthal, 23.06.2023

Einverständniserklärung:

Unser Kind _____ darf an tiergestützten
Einsätzen teilnehmen.

Unser Kind hat Allergien (z.B. Tierhaare , Heu, Stroh ect.)

- ja
- nein
- nicht bekannt

falls ja, welche Allergien hat das Kind:

Datum, Unterschrift der Sorgeberechtigten

